

B. Hlavní zkušební témata lingvistické části zkoušky

(podle knihy *Studienbuch Linguistik*)

Student si až v den státní závěrečné zkoušky vylosuje jednu z následujících disciplín (I – IX) a poté jedno z témat uvnitř vylosované disciplíny (označené arabskou číslicí uvnitř následujícího seznamu); po 20 minutové přípravě proběhne před zkušební komisí rozprava k vylosovanému tématu.

I. SEMIOTIK

1. Die Entwicklung der triadischen Zeichenmodelle.
2. Arbitrarität vs. Motiviertheit sprachlicher Zeichen.
3. Die Besonderheiten der Sprache im Licht der Zoosemiotik (z.B. Selbstreflexivität, Produktivität, doppelte Gliederung).
4. Redebegleitende und emblematische Gesten im Vergleich und Arten des Sprache-Gesten-Zusammenwirkens.

Literatura:

- ECO, Umberto (1977): *Zeichen. Einführung in einen Begriff und seine Geschichte*. Frankfurt a. M.
- NÖTH, Winfried (²2000): *Handbuch der Semiotik*. Stuttgart – Weimar, Kap. II. Klassiker, Richtungen und Schulen der Semiotik im 20. Jahrhundert, S. 59–94; Kap. IV.7. Zoosemiotik, S. 260–272; Kap. V. Nonverbale Kommunikation, S. 293–304.
- PALEK, Bohumil (1997, ed.): *Sémiotika*. Ch. S. Peirce, C. K. Ogden & I. A. Richards, Ch. W. Morris, H. B. Curry. Praha.
- SAUSSURE, Ferdinand de (³2001): *Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft*. Berlin, Kap. Die Natur des sprachlichen Zeichens, S. 76–81; Kap. Der sprachliche Wert, § 1, S. 132–134; Kap. Mechanismus der Sprache, § 3, S. 156–159.

II. PRAGMALINGUISTIK

1. Sprache als Handlung und das Konzept der Performativität.
2. Situationsgebundene Dimension der Sprache (Origo, Deixis).
3. Konversationsregeln (Konversationsmaximen nach Grice, Höflichkeitstheorie).
4. Paradigmenwechsel von einer systemlinguistisch orientierten zu einer (sozio- und) pragmalinguistisch orientierten Sprachwissenschaft. Philosophische Grundlagen der Sprechakttheorie.

Literatur:

- AUSTIN, John L. (1979): *Zur Theorie der Sprechakte*. Stuttgart.
- GRICE, Paul H. (1980): *Logik und Gesprächsanalyse*. In: KUSSMAUL, Paul (ed.): *Sprechakttheorie. Ein Reader*. Wiesbaden, S. 107–126.
- LINKE, Angelika / NUSSBAUMER, Markus / PORTMANN, Paul, R. (2004): *Studienbuch Linguistik. 5., erweiterte Auflage*. Tübingen, Kap. Pragmatik.

MEIBAUER, Jörg (2001): Pragmatik: Eine Einführung. 2. Auflage. Stauffenburg.

III. TEXTLINGUISTIK

1. Vom Satz zum Text (Fachgeschichte).
2. Thema-Rhema-Gliederung.
3. Situationsdeixis und Textdeixis im Vergleich.
4. Intertextualität.
5. Kriterien für die Klassifikation von Textsorten.

Literatur:

- BEAUGRANDE, Robert-Alain de / DRESSLER, Wolfgang Ulrich (1981): Einführung in die Textlinguistik. Tübingen.
- BRINKER, Klaus (2001): Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. 5. Aufl. Berlin.
- DUDEN: Die Grammatik. Hrsg. von der Dudenredaktion. 7., völlig neu erarb. u. erw. Aufl. Mannheim u.a., 2006. (Kap. Der Text, S. 1067-1174.)
- EROMS, Hans-Werner (1986): Funktionale Satzperspektive. Tübingen.
- FIX, Ulla / POETHE, Hannelore / YOS, Gabriele: Textlinguistik und Stilistik für Einsteiger. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Frankfurt am Main 2003.
- FIX, Ulla (2009): Stand und Entwicklungstendenzen der Textlinguistik I, II. In: Deutsch als Fremdsprache 46, 2009, Nr. 1, S. 11-20, Nr. 2, S. 74-85.
- GANSEL, Christina / JÜRGENS, Frank: Textlinguistik und Textgrammatik. 2., überarb. u. ergänzte Aufl. Göttingen 2007.
- KŘÍŽKOVÁ, Zdenka (2005): Textlinguistik. Studijní texty pro distanční studium. Olomouc.
- LINKE, Angelika / NUSSBAUMER, Markus / PORTMANN, Paul, R. (2004): Studienbuch Linguistik. 5., erweiterte Auflage. Tübingen, Kap. Textlinguistik.

IV. HISTORIOLOGUISTIK

1. Ursachen des Lautwandels in der deutsche Sprachgeschichte. Wichtige Lautwandelprozesse in den einzelnen Entwicklungsetappen des Deutschen.
2. Flexionsmorphologischer Wandel – die Verbflexion in den einzelnen Entwicklungsetappen des Deutschen.
3. Flexionsmorphologischer Wandel – die Substantivflexion in den einzelnen Entwicklungsetappen des Deutschen.
4. Wortschatzwandel. Wortbildung und Wortbildungswandel. Entlehnungen ins Deutsche. Integration fremder Wörter. Lexikalisierung. Reduktion des Lexikons (lexikalischer Schwund). Purismus. Historische Wörterbücher.
5. Typen semantischen Wandels in den einzelnen Entwicklungsetappen des Deutschen. Verfahren semantischer Neuerungen (Metapher, Metonymie). Polysemie.
6. Entwicklung der Verbstellung und der Stellungstypen in den Entwicklungsetappen des Deutschen. Ausbau der Klammer. Profilierung der subordinierenden Konjunktionen.

7. Thesen und Theorien zur Entstehung der neuhochdeutschen Schriftsprache. Frühere Theorien – von Raumer, Müllenhoff, Burdach, Frings, neuere Ansätze. Faktoren des Sprachausgleichs – Städte, Kanzleien, Schulen, Sprachgesellschaften; Grammatiker und Sprachtheoretiker; Martin Luther; der Buchdruck.

Literatur:

- BESCH, Werner – WOLF, Norbert Richard (2009): Geschichte der deutschen Sprache. Längstschnitte – Zeitstufen – Linguistische Studien. Berlin.
- ERNST, Peter (2005): Deutsche Sprachgeschichte. Tübingen.
- KÖNIG, Werner (2001): Atlas zur deutschen Sprache. 13. Auflage. München.
- MASAŘÍK, Zdeněk (1994): Historische Entwicklung des Deutschen. Brno.
- NÜBLING, Damaris et al. (2006): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Tübingen.
- POLENZ, Peter von (1978): Geschichte der deutschen Sprache. 9. Auflage. Berlin.
- POLENZ, Peter von (2001): Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Band I. Berlin – New York.
- SCHMID, Hans Ulrich (2009): Einführung in die deutsche Sprachgeschichte. Stuttgart – Weimar.
- SCHMIDT, Wilhelm (ed., 2013): Geschichte der deutschen Sprache. 11. Auflage. Stuttgart.
- WEGERA, Klaus-Peter – WALDENBERGER, Sandra (2012): Deutsch diachron. Eine Einführung in den Sprachwandel des Deutschen. Berlin.

V. PSYCHOLINGUISTIK

1. Spracherwerb. Die Aufgabe des Spracherwerbs. Voraussetzungen des SE. Die Sprachentwicklung: die lautliche Entwicklung, Erwerb des Wortschatzes, Erwerb der Morphologie und Syntax. Erwerbstheorien. Die Rolle der Umwelt für den Spracherwerb. Der bilinguale Spracherwerb.
2. Sprachstörungen: Aphasien. Dysarthrien. Sprechapraxis.
3. Historische Entwicklung der Disziplin „Psycholinguistik“.
4. Untersuchungsmethoden Methoden der PL (Entwicklung der on-line und off-line Methoden).
5. Historische Entwicklung und aktuelle Aufgaben der Assoziationsexperimente.
6. Mentale Modelle, ihre Vorteile und Nachteile.
7. Metaphertheorien und ihr Status in der Psycholinguistik.

Literatur:

- AITCHISON, Jean (1997): Wörter im Kopf: eine Einführung in das mentale Lexikon. Tübingen.
- FELIX, Sascha W. / Habel, Christopher / Rickheit, Gerd (eds., 1994): Kognitive Linguistik. Repräsentation und Prozesse. Wiesbaden.
- KELLER, Jörg (2004): Grammatische Strukturen – kognitive Prozesse: Ein Arbeitsbuch. Tübingen.
- LAKOFF, George (2008): Leben in Metaphern. Heidelberg.
- LANGENMAYR, Arnold (1997): Sprachpsychologie. Göttingen u.a.
- MILLER, George A. (1993): Wörter. Streifzüge durch die Psycholinguistik. Heidelberg.

RAINER, Dietrich (2002): Psycholinguistik. Stuttgart – Weimar.
SCHWARZ, Monika (1992): Einführung in die Kognitive Linguistik. Tübingen – Basel.
SUCHAROWSKY, Wolfgang (1996): Sprache und Kognition. Opladen.

VI. LINGUISTISCHE SEMANTIK

1. Zentrale Themen und Entwicklung der historischen Semantik.
2. Grundlagen und Probleme der strukturalistischen Semantik.
3. Wortfeldtheorie und ihre Rolle in der synchronen und diachronen Sprachforschung.
4. Prototypensemantik als Erweiterung und „Revision“ des strukturalistischen Ansatzes.
5. Integrierung der Semantik in die Generative Grammatik.
6. Wechselbeziehungen zwischen Wort-, Satz-, Text- und Diskurssemantik.

Literatur:

BIERWISCH, Manfred (1969): Strukturelle Semantik. In: Deutsch als Fremdsprache 6, S. 66-74.

FISCHER, Kerstin / STEFANOWITSCH, Anatol (eds., 2008): Konstruktionsgrammatik I. Von der Anwendung zur Theorie. Tübingen.

FRITZ, Gerd (2005): Einführung in die historische Semantik. Tübingen.

KLEIBER, Georges (1993): Prototypensemantik: Eine Einführung. Tübingen.

LINKE, Angelika / NUSSBAUMER, Markus / PORTMANN, Paul R. (2004): Studienbuch Linguistik. 5., erweiterte Auflage. Tübingen, Kapitel 4, Semantik, S. 149-192.

LYONS, John (1988): Semantik. Bd. I. München.

OGDEN C. K. / RICHARDS I. A. (1974): *Die Bedeutung der Bedeutung. Eine Untersuchung über den Einfluß der Sprache auf das Denken und über die Wissenschaft des Symbolismus.* Frankfurt am Main.

POLENZ, Peter von (1985): Deutsche Satzsemantik: Grundbegriffe des Zwischen-den-Zeilen-Lesens. Berlin.

SCHWARZ, Monika / CHUR, Jeannete (2004): Semantik: ein Arbeitsbuch. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen.

TÓTH, József (eds., 2004): Quo vadis Wortfeldforschung? Frankfurt a. M.

TRIER, Jost (1973): Der deutsche Wortschatz im Sinnbezirk des Verstandes. Von den Anfängen bis zum Beginn des 13. Jahrhunderts. Heidelberg.

VII. GESPRÄCHSANALYSE UND ARGUMENTATIONSTHEORIE

1. Die Makro- und Mikrostruktur von Gesprächen.
2. Kriterien für die Klassifikation von Gesprächssorten.
3. Struktur des Arguments.
4. Typen der Argumentationsschemata.
5. Wissenschaftliche Aufzeichnung von Gesprächen (Methodologie der Korpuserstellung, Notationssystem).
6. Besonderheiten der gesprochenen Sprache.

7. Anwendungsbereiche der Gesprächsanalyse. Schwerpunkte der heutigen Gesprächsforschung.

Literatur:

- BRINKER, Klaus / SAGER, Sven F. (1996): Linguistische Gesprächsanalyse: eine Einführung Berlin.
- HENNE, Helmut / REHBOCK, Helmut (2001): Einführung in die Gesprächsanalyse. Berlin.
- KIENPOINTNER, Manfred (1992): Alltagslogik. Struktur und Funktion von Argumentationsmustern. Stuttgart.
- LINKE, Angelika / NUSSBAUMER, Markus / PORTMANN, Paul R. (2004): Studienbuch Linguistik. 5., erweiterte Auflage. Tübingen, Kap. 7, Gesprächsanalyse, S. 293-334.
- SZYMANEK, Krzystof (2003): Umění argumentace. Terminologický slovník. Olomouc.

VIII. SOZIOLINGUISTIK

1. Die Entwicklung der deutschen Soziolinguistik von der Sprachbarrieren-Forschung hin zur Varietätenlinguistik.
2. Charakteristika der Wissenschaftssprache.
3. Standardsprache – Umgangssprache – Dialekte. Vergleich der Sprachsituation in den deutschsprachigen Ländern.
4. Geschriebene und gesprochene Sprache und Sprachgebrauch im Internet.
5. Diastratische und diaphasische Varietäten (der Zusammenhang zwischen Sprache und Gruppenzugehörigkeit und situationsspezifische Verwendung von Varietäten).
6. Aspekte der Sprachkontaktforschung.
7. Sprache der Massenmedien im Vergleich zu anderen Funktiolekten.
8. Soziolinguistische Untersuchung: Phasen, Methoden, Beispiele.

Literatur:

- AMMON, Ulrich (1995): Die deutsche Sprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das Problem der nationalen Varietäten. Berlin – New York.
- AMMON, Ulrich / DITTMAR, Norbert / MATTHEIER, Klaus J. / TRUDGILL, Peter (eds., 2004, 2005, 2006): Soziolinguistik. Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft. 2., vollst. neu bearb. u. erw. Auflage. 3 Teilbde. Berlin – New York (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; Bd. 3)
- DITTMAR, Norbert(1997) : Grundlagen der Soziolinguistik: Ein Arbeitsbuch mit Aufgaben. Tübingen.
- KELLERMEIER-REHBEIN, Birte (2014): Plurizentrik. Einführung in die nationalen Varietäten des Deutschen. Berlin.
- LINKE, Angelika / NUSSBAUMER, Markus / PORTMANN, Paul R. (2004): Studienbuch Linguistik. 5., erweiterte Auflage. Tübingen, Kap. 8, Soziolinguistik, S. 335-372.
- LÖFFLER, Heinrich (2010): Germanistische Soziolinguistik. 4., neu bearb. Auflage. Berlin.
- SCHLIEBEN-LANGE, Brigitte (1991): Soziolinguistik. Eine Einführung. 3., überarb. u. erw. Auflage. Stuttgart – Berlin – Köln.
- SINNER, Carsten (2014): Varietätenlinguistik. Eine Einführung. Tübingen.

IX. KLASSISCHE BEREICHE DER GRAMMATIKSCHREIBUNG

1. Satzkonstituenten und ihre syntaktischen Funktionen in der traditionellen Grammatik im Vergleich zur Valenzgrammatik.
2. Generative Grammatik und Konstruktionsgrammatik.
3. Phänomene an der Grenze zwischen der phonetisch-phonologischen und morphosyntaktischen Beschreibungsebene.
4. Grammatische Phänomene an der Grenze zwischen Satz und Text und ihre Beschreibung.
5. Die Bedeutung des Terminus *Grammatik*, der Gegenstand der Grammatikschreibung und die Typologie von Grammatiken (verstanden als Buch).
6. Wortartenklassifikation.
7. Vergleich der Wortbildungsarten bei einzelnen Wortarten.
8. Wortbildung und Phraseologie als sekundäre Nomination.
9. Klassifikation von Sätzen nach verschiedenen Kriterien.
10. Funktional-semantische Felder – Feldergrammatik und ihre Anwendung.

Literatur:

- BARZ, Irmhild (2007): Wortbildung und Phraseologie. In: Burger, Harald / Dobrovol'skij, Dmitrij / Kühn, Peter / Norrick, Neal R. (eds.): Phraseologie/Phraseology. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Bd. 1. Berlin; New York, S.27-36.
- BURGER, Harald (2010): Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. 4., neu bearb. Aufl. Berlin.
- BUSCHA, Joachim / FREUDENBERG-FINDEISEN, Renate (eds., 2007): Feldergrammatik in der Diskussion. Frankfurt a. M. usw.
- BUSSMANN, Hadumod (2002): Lexikon der Sprachwissenschaft. 3., aktualis. u. erw. Auflage. Stuttgart.
- Duden: Die Grammatik. Hrsg. von der Dudenredaktion. 8., überarb. Aufl. Mannheim – Leipzig – Wien – Zürich 2009. (= Duden, Bd. 4)
- DÜRSCHIED, Christa (2012): Syntax. Grundlagen und Theorien. 6., aktual. Auflage. Göttingen.
- EISENBERG, Peter (2013): Grundriss der deutschen Grammatik. Bd. 1 Das Wort / Bd. 2 Der Satz. 4., aktualisierte u. überarb. Auflage. Stuttgart – Weimar. [1. Aufl. 1998 / 1999]
- ENGEL, Ulrich (2004): Deutsche Grammatik. Neubearbeitung. München. (oder ältere Aufl.)
- FLEISCHER, Wolfgang / BARZ, Irmhild (1995): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Unter Mitarbeit v. Marianne Schröder. Tübingen.
- GLÜCK, Helmut (2000, ed.): Metzler Lexikon Sprache. 2. Auflage. Stuttgart.
- CHERUBIM, Dieter (1980): Grammatikographie. In: Althaus, Hans Peter / Henne, Helmut / Wiegand, Herbert Ernst (Hrsg.): Lexikon der germanistischen Linguistik. 2., vollst. neu bearb. u. erw. Aufl. Tübingen, S. 768-778.
- LINKE, Angelika / NUSSBAUMER, Markus / PORTMANN, Paul R. (2004): Studienbuch Linguistik. 5., erweiterte Auflage. Tübingen, Kap. 2, Grammatik I: Klassische Bereiche der Grammatikschreibung u. Kap. 3, Grammatik II: Generative Grammatik, S. 49-147.